

**Liebe Mitglieder, liebe Förderer und Freunde des Vereins zur Förderung des Israel Museums,**

ein gutes, erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr wünschen wir Ihnen. Möge es Ihnen Lebensfreude und Glück bringen.

Gern leiten wir Ihnen auch die besten Wünsche für 2022 aus dem Israel Museum hiermit weiter:

Dear Friends,

Looking back at the wonderful exhibitions, events, and programs that took place in the Museum during this challenging year, we wish to express our deepest gratitude to all of you, our international community of friends, for your continued encouragement and support.

On behalf of the Board of Directors, Management, and Staff of the Israel Museum, we wish you and your loved ones a Happy and Healthy New Year, and hope to see you in 2022!

Warm regards from Jerusalem,



Isaac Molho  
Chairman of the Board of Directors



Detail showing Jerusalem from the 14th-century *Florence Scroll*, on loan from the National Central Library of Florence, currently on view in the exhibition *Painting a Pilgrimage: A 14th Century Hebrew Scroll Unveiled*.  
Photograph © courtesy Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze

Gleich zum Jahresstart halten wir Sie natürlich mit den aktuellen Entwicklungen und Veränderungen im und um das Israel Museum auf dem Laufenden.



© IMJ

Wie in unserem Dezember-Newsletter berichtet, hat das neue Schuljahr im November mit rund 80 Kindern sehr erfolgreich gestartet.

Jeden Mittwoch besuchen 40 Schüler das jüdisch-arabische Kunstprogramm Bridging the Gap, am Donnerstag liegen wir bei aktuell 37 Schülern. Wir sind sehr glücklich, dass eine physische Teilnahme ohne Einschränkung wieder möglich ist und dass trotz Covid-19 das Interesse für unser interkulturelles Programm ungebrochen ist. Wie in den Vor-Corona-Jahren werden unsere Kinder von ihren jeweiligen Schulen mit Bussen zum und vom Museum gefahren, immer in Begleitung eines Erwachsenen. Bei ihrer Ankunft im Museum werden Erfrischungen serviert, bevor mit den Kunst-Aktivitäten begonnen wird.

Alle Aktivitäten werden von professionellen Pädagogen des "Youth Wing" durchgeführt. Wir freuen uns dieses Jahr von ganzem Herzen auf Nasser Chatab, Lina Alhalsa, Aluma Misher, Orly Nir und Ruth Eliav - natürlich angeführt von Eldad Shaaeil, dem langjährigen und erfahrenen Kurator. Der diesjährige Programmplan sieht insgesamt 20 Sitzungen vor, im Juni 2022 endet offiziell das Schuljahr 21/22.

Das diesjährige Bridging the Gap- Jahresthema heißt *The Home*. Wie jedes Jahr sind die ersten Treffen dem Kennenlernen untereinander gewidmet. Eisbrecherspiele erleichtern den Zugang zueinander, das Maskenprojekt baut Hemmungen ab. Auch in diesem Jahr bekommen alle Kinder ein T-Shirt mit ihrem persönlichen Namen, auf Hebräisch und Arabisch.

Der zukünftige Programmablauf folgt dann in drei Phasen. Zunächst lernen die Kinder Häuser und damit verbundene Dinge mit objektiven Mitteln zu beschreiben. Anschließend stehen einzelne Elemente im Vordergrund, die zu zweit durchgeführt werden. Mit einem Gruppenprojekt und einer gemeinsamen Ausstellung wird das Schuljahr dann ausklingen. Natürlich hoffen wir, dass in diesem

Jahr ein buntes, interkulturelles Abschlussfest voller Kinderlachen zusammen mit Lehrern, Schülern, Eltern sowie Geschwistern möglich sein wird.

Die Herausforderungen jedoch bleiben. Die stark steigenden covid-Infektionen und die Unsicherheiten werden auch dieses Jahr noch begleiten. Unser professionelles und motiviertes Bridging the Gap-Team ist erprobt und auf die verschiedensten Szenarien vorbereitet. In der kommenden Woche wird jedem Kind ein individuelles Set an Kunstmaterialien zur Verfügung gestellt, damit das Programm bei unvorhergesehenen Umständen sofort auf remote (auf Zoom) umgestellt werden kann, um Bridging the Gap von zu Hause fortzusetzen. Diese Maßnahme ist aktuell rein vorsorglich und trotzdem möchten wir auf alles vorbereitet sein.

Wir haben tolle Kinder vor Ort, ein hoch engagiertes Team aus Künstlern und Pädagogen und freuen uns alle sehr auf das Schuljahr 2021/2022.

**Es ist ein kleines Wunder, dass BRIDGING THE GAP mit unserer finanziellen und kooperativen Unterstützung seine wichtige Arbeit trotz der weiterhin bestehenden Unsicherheiten voll und ganz wieder aufnehmen konnte! Das haben wir Ihnen, unseren Förderern, Mitgliedern und Freuden zu verdanken. Den Dankesbrief des Museums haben wir Ihnen im Anhang beigefügt.**







## Interessante aktuelle Ausstellungen am Israel Museum

- DANI KARAVAN on an Intimate Scale



© IMJ

Das Werk des renommierten, jüngst verstorbenen israelischen Künstlers Dani Karavan (1930–2021) ist facettenreich. International bekannt ist er für seine bahnbrechenden, begehbaren Skulpturen, die sich auf eine monumentale Weise mit Land und Raum beschäftigen sowie für seine Lichtinstallationen. In Deutschland ist Karavan unter anderem für das Mahnmal für den NS-Völkermord an bis zu 500 000 Sinti und Roma in Berlin bekannt, das 2012 eingeweiht worden war.

Skulptur „Ma'alot“ auf dem Heinrich-Böll-Platz in Köln. Die Gesamtgestaltung des Platzes (1982–1986) stammt ebenfalls von Dani Karavan.



© Wikipedia

Das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europa ist eine Gedenkstätte im Großen Tiergarten in Berlin südlich des Reichstags. Sie soll an den Porajmos erinnern, den

nationalsozialistischen Völkermord an den als „Zigeuner“ verfolgten europäischen Roma mit bis zu 500.000 Opfern an Männern, Frauen und Kindern. Der Entwurf stammt von Dani Karavan.

Gedenkstätte im Oktober 2012 nach der Einweihung.



© Wikipedia

Diese Ausstellung *Dani Karavan on an Intimate Scale* am Israel Museum zeigt eine ganz andere Seite Karavans. Zu sehen sind Zeichnungen entstanden in den 1950er Jahren, als der junge Karavan arabische Dörfer und Viertel darstellte, die nach dem Krieg von 1948 so nicht mehr existierten. Karavans Bleistiftzeichnungen von Bayt Jiz und der Umgebung von Jaffa stellen einige der frühesten Beispiele israelischer Kunst dar, die die Auswirkungen der Nakba thematisieren, und zeigen palästinensische Orte, die im Gründungs-Krieg Israels verlassen oder zerstört wurden.



Ruins in Southern Tel Aviv–Yafo, ca. 1955. Pencil on paper, 35.5 x 50.5 cm, Karavan Family Collection; © IMJ

Gute 50 Jahre später, nicht lange vor seinem Tod, arbeitete Karavan an einer Reihe kleiner Erdarbeiten. Sie sind wie destillierte Archetypen seiner modernistischen Sprache, schwingen aber auch mit den leerstehenden Häusern, die er in den 1950er Jahren porträtierte, sowie mit archäologischen Stätten in Israel. Es ist als ob Karavan dorthin zurückkehrte, wo er als Künstler angefangen hatte, und auf die Erde von der wir alle kommen und zu der wir zurückkehren werden. Ein wichtiger und anderer Blick auf den bekannten, jüngst verstorbenen Künstler.

Ausstellung: Dezember 2021 – Juni 2022, Ort: Hagit Gallery, Kurator: Amitai Mendelsohn;  
<https://www.imj.org.il/en/exhibitions/dani-karavan>

Vor einem Monat veranstaltete das Museum zur Eröffnung der Ausstellung einen exklusiven Karavan-Abend, im Springer Auditorium (benannt nach Axel Springer, der es vor vielen Jahren gespendet hatte). Die bahnbrechenden Leistungen des israelischen Künstlers wurden präsentiert und gefeiert von Dr. Amitai Mendelsohn (Senior Kurator Israeli Art), der Kunstkuratorin Tali Tamir, dem Künstler Micha Ullman (dessen Werk wir auch auf unserer BTG-Kunstaktion versteigern durften), sowie der Witwe Hava Karavan. Unter den illustren Gästen waren u.a. die deutsche Botschafter Dr. Susanne Wasum-Rainer und der japanische Botschafter Herr Takahashi Seiichirot. Mit dem Event wurde das Leben Karavans und sein Vermächtnis in besonderer Weise gewürdigt.



Dr. Susanne Wasum-Rainer, Takahashi Seiichirot (vorn)

Springer Auditorium, Israel Museum

© IMJ, Eli Posner

- **Market Day**



© IMJ

Der Marktplatz in Großstädten, Städten und Dörfern, gilt seit jeher nicht nur als Ansammlung von Ständen für den Verkauf von Lebensmitteln und anderen Waren, sondern auch als Treffpunkt für die lokale Bevölkerung und ihre Besucher.

Neben dem Kommerz traf man sich mit Freunden und Bekannten zu treffen, die neuesten Nachrichten wurden ausgetauscht, es wurde nach Herzenslust gegessen und zu getrunken – und in früheren Jahrhunderten vielleicht sogar einer öffentlichen Hinrichtung beigewohnt. Ebenso trieben hier Heiratsvermittler ihr Handwerk, bevorstehende Hochzeiten und Geburten wurden angekündigt, Geld verliehen oder geliehen. Käufer untersuchten Obst und Gemüse, zerknüllten Kräuter und Gewürze zwischen den Fingern, begutachteten die Augen eines Fisches, den sie zum Abendessen zubereiten wollten, und prüften die Wassermelonen auf ihre Reife – der Marktplatz war (und ist heute noch) ein multisensorisches Erlebnis.

Festgehalten in literarischen Darstellungen, Volksliedern und bildender Kunst zeigt das Israel Museums den *Market Day* europäischer Künstler in unterschiedlichen Medien – Malerei, Zeichnung und Miniatur-Porzellanskulpturen – vom 16. Jahrhundert bis in die Neuzeit.

Ausstellung: November 2021 – Oktober 2022, Ort: Della and Fred S. Worms OBE Gallery, Kurator: Shlomit Steinberg; <https://www.imj.org.il/en/exhibitions/market-day>



**Denis Weil - neuer Direktor am Israel Museum**



Denis Weil, © Illinois Tech, <https://www.iit.edu/directory/people/denis-weil>

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der Aufsichtsrat des Israel Museums, nach einem umfangreichen Auswahlverfahren mit Kandidaten aus Israel und dem Ausland, einstimmig Professor Denis Weil zum neuen Direktor gewählt hat. Weil übernimmt seine Position am 1. März 2022. Derzeit Dekan und Professor für Design am Illinois Institute of Technology in Chicago, bringt Denis Weil mehr als 25 Jahre Führungserfahrung im öffentlichen und privaten Sektor mit. Er hat ausgiebig im öffentlichen und philanthropischen Sektor gearbeitet, darunter Bloomberg Philanthropies, Year Up, Mercy Corps und Sanergy. Weil hatte außerdem Führungspositionen in den Bereichen Innovation, Design und Digitaltechnologie bei McDonald's, Interactive Media Group, Procter and Gamble und IDEO inne.

Der gebürtige Schweizer hat in Israel gelebt und spricht Hebräisch, Englisch, Deutsch und Französisch. Neben seiner aktuellen Position am IIT lehrte er an der Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem und hielt weltweit Vorträge über die Rolle von Design bei der Verbesserung der individuellen Erfahrung und des gesellschaftlichen Engagements. Denis Weil hat einen Masterabschluss in Chemieingenieurwesen der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, nahm am Master Thesis Exchange Program des Imperial College London teil und erwarb außerdem einen Master-Abschluss in Designstrategie vom Illinois Institute of Technology. 2015 war er zusätzlich Fellow der Advanced Leadership Initiative an der Harvard University. Professor Weil folgt auf Professor Bruno, der nach vier erfolgreichen Jahren seine Amtszeit am 30. November 2021 beendet hat.

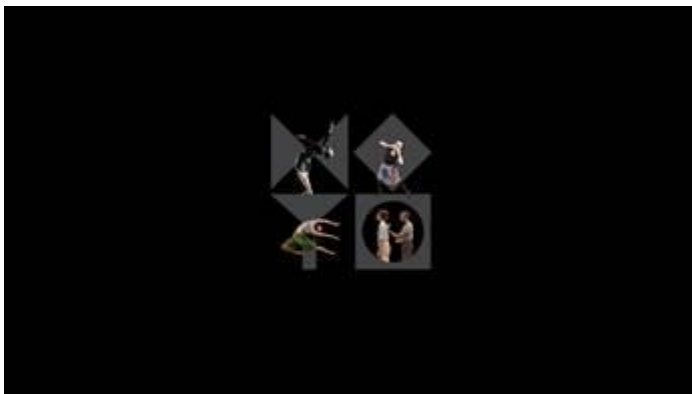
„Während seiner gesamten Karriere war Denis ein Innovator, der Wissenschaftler und Kreative bei forschungsorientierten Untersuchungen geleitet hat, die bedeutende kulturelle, pädagogische und soziale Programme und Auswirkungen für Einzelpersonen und Gemeinschaften hervorgebracht haben“, begründet Isaac Molho, Vorsitzender Vorstand Israel Museum, die Wahl des Kandidaten und erklärt weiter: „Mit seiner Erfahrung als Leiter, Manager, Spendensammler und Designer sowie seiner zukunftsweisenden Vision für das Museum, werden auf dem Erfolg der letzten 56 Jahre aufbauen und eine noch aufregendere Zukunft schaffen.“

„Es wird wirklich eine Ehre sein, in dieser Zeit eines der wichtigsten Museen der Welt zu leiten und seine kulturelle, pädagogische und bürgerschaftliche Rolle, die das Museum in Israel und international innehat, weiter auszubauen“, sagte Weil über seine Ernennung.



#### **Last but not least: Museums-Höhepunkte im Dezember**

- **Tanz im Museum**



© IMJ

Etwas ganz Besonderes hat das Israel Museum seinen Besuchern im Dezember geboten: Jeden Dienstag füllten sich die Galerien mit Tanzvorführungen, um die Kunst zum Leben zu erwecken. Ob African Dance, Folklore mit orientalischen Klängen oder Moderner Tanz, die Vorführungen waren ein reiner Ohren - und Augengenuss.

Wenn Sie sich für die verschiedenen Ensembles interessieren, hier können Sie zu jeder Gruppe Hintergrundinfos erfahren: <https://www.imj.org.il/en/events/movement-museum>



- **Hanukkah**

Für die Hanukkah-Feierlichkeiten wurden ein extra familienfreundliches Programm entwickelt, um Besucher jeden Alters mit fremden Kulturen, fernen Ländern und deren Präsenz in den Galerien vertraut zu machen. Der Jugendflügel (Ruth Youth Wing) veranstaltete Kunstworkshops für die ganze Familie und Vorlesestunden für die ganz Kleinen.



In den Galerien erkundeten junge Besucher ausgewählte Objekte aus asiatischen und islamischen Ländern, gekrönt durch eine bezaubernde Geschichts-Performance von Omer Reuveni. Vom Publikum sehr genossen wurde ein mexikanisches Fest mit der Jerusalem Mariachi Band, passend zur Ausstellung *Divine Food: Maize, Cacao, and Maguey*: <https://www.imj.org.il/en/content/divine-food-sacred-image-maize-cacao-and-maguey>



© IMJ, Laura Lachman

- **The Illustrator's Blessing**

*The Illustrator's Blessing*, eine Gemeinschaftsausstellung der Youth Wing Library des Israel Museum und der Edmond de Rothschild Foundation, kuratiert von Orna Granot (Kurator IMJ) war im Edmond de Rothschild Center, Tel Aviv zu sehen. Die Preisträger des Israel Museum Illustration Prize (Gründergeneration der zeitgenössischen israelischen Illustration) haben fünf vielversprechende junge Illustratoren ausgewählt, deren Namen wir uns zukünftig merken sollten: Eli Babajanov, Talia Drigues, Eden Ofir, Valya Rozencvaig, Einav Vaisman. Die erfolgreiche Eröffnung Ende vergangenen Jahres sowie die Ausstellung selbst wurde ermöglicht durch die Edmond de Rothschild Foundation, Tel Aviv.

Eröffnung von *The Illustrator's Blessing*, Begrüßung Orna Granot (Ausstellungskuratorin)



© Neta Cones

Wir hoffen Ihnen mit diesen wunderbaren kulturellen Höhepunkten etwas den tristen Januar zu verschönern.

Ermutigt und voller Zuversicht beginnen wir auch dieses neue Jahr und hoffen, dass es uns wieder einen Besuch in Jerusalem ermöglichen wird.

Bleiben Sie auch zuversichtlich und gesund und vor allem - uns gewogen.

Mit herzlichen Grüßen und im Namen des gesamten Vorstandes,



**Dr. h. c. Sonja Lahnstein-Kandel,**

Geschäftsführende Vorsitzende des Vorstandes

**Verein zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e. V.**